

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 12 (2005)
Heft: 132

Rubrik: Saitenlinie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

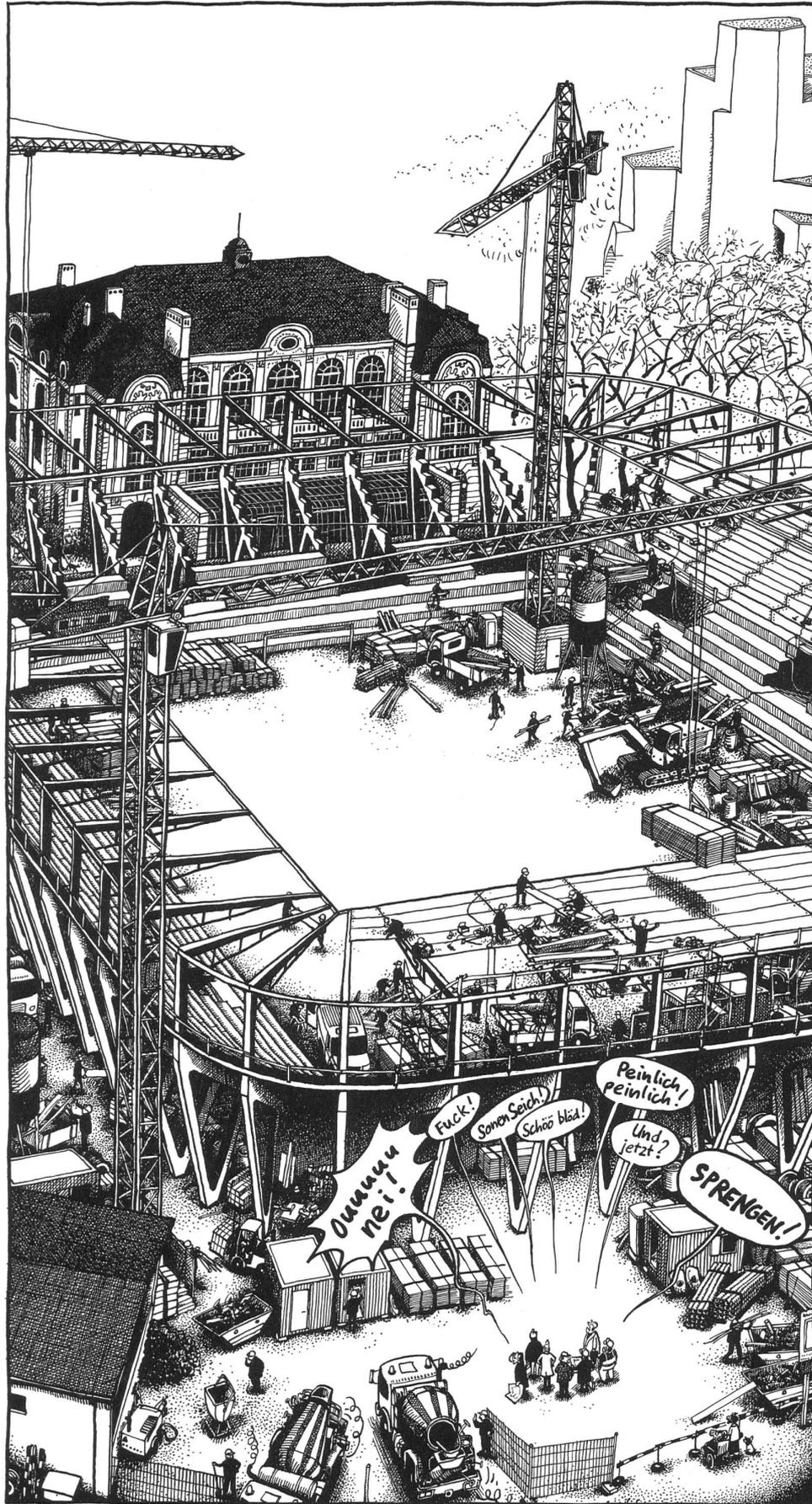
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERR MÄDER SCHON WIEDER EIN FEHLER BEI DER BAUVERWALTUNG!



Friedrich Dürrenmatt hat einmal an einer Preisverleihung zu **Vaclav Havel** gesagt, dass der eine, der es wagt, ein lautes Wort auszusprechen, mehr Macht hat als Tausende von anonymen Wählern. Das fällt uns jetzt nicht ein, weil wir während den WEF-Tagen wieder einmal Fritzens Durcheinanderdal gelesen haben und die Story rund um **Moses Melker**, **Big-Jimmy** und **Marihuana-Joe** allen unters Kopfkissen legen wollen. Sondern deswegen, weil tatsächlich wieder einmal einer ein lautes Wort ausgesprochen hat: Kein Geringerer als der St.Galler **Bischof Ivo Fürer** hat in einem Interview mit dem Tagesanzeiger die Schweizer Asylpolitik scharf verurteilt. «Wir rufen nicht zum zivilen Ungehorsam auf, sondern zur Nächstenliebe», meinte der Bischof mit Blick auf die Situation der NEE'S. «Aber im Extremfall kann unser Engagement im Dienst der Nächstenliebe zivilen Ungehorsam nach sich ziehen.» Das werden die meisten zwar schon vernommen haben – dennoch sei Fürer an dieser Stelle herzlich Danke gesagt. Vom Rorschacher Stadtpräsidenten **Thomas Müller** bis zur St.Galler Regierungsrätin **Karin Keller-Sutter** gibts in diesem Landesteil in der Asylpolitik wahrlich schon genug der Leute, die Jammern mit Mut verwechseln und immer nur an den eigenen Pudel denken.

Wenn wir denn schon drin sind in der Preisverleihung, fahren wir fort: Der Preis für die herzlichste Liebeserklärung an unsre alpine Vorstadt geht an **Fritz Ostermayer** von Radio FM4, der im Februar zusammen mit der Elektro-Songwriterin **Eva Jantschitsch** alias **Gustav** für ein grosstädtisches Konzert im kleinen Usego-Club weilte. «Ich liebe St.Gallen!», meinte Fritz morgens früh um zwei an der Bar. Drum sei denn hier auch verraten, was dem Sumpfstien an St.Gallen am besten gefällt: Vor dem Auftritt wollte er unbedingt die Kühe von Zementplastiker **Ulrich Bleiker** im Museum im Lagerhaus besichtigt haben. Apropos guter Konzerte und schräger Gesellen: Auch der Preis für den schönsten Bart konnte im letzten Monat verliehen werden, und zwar im Hafentuffet an einen gewissen **Dan**, seines Zeichens Mitglied der grossen Zwergefamilie unter den Musikern dieser Welt und Bassist von **Tim Kashers** «The Good Life» aus Omaha/Nebraska. Zwar verstand Dan unsre Frage, ob denn in der Indierock-Hauptstadt Omaha alle so lange Bärte tragen würden, erst falsch und glaubte zu hören, hier in der Ostschweiz seien Bärte verbreitete Sitte. Mit einem Strahlen im Gesicht lieferte er uns dann dafür die schönste Begründung für ein Leben als Schnauz: «I just like my beard.»

Womit wir also doch noch in der grossen Gemütlichkeit gelandet wären, aber auch hier gibt es ja zum Glück Preise zu verleihen. Zum Beispiel für die innovativste Stube: An der St.Galler Metzgergasse haben die Geschwister **Florian** und **Lena Reiser** unlängst eine prima Focacceria eröffnet, die als Alternative zu Bratwurst und Kebap unbedingt erwähnt sei. Damit dieses Heft jetzt aber interkulturell versöhnlich ausklingt, noch ein letzter Preis an einen unbekanntenen **Sprenger-Taxichauffeur** aus dem Kosova, der uns eben vom Korrekturlesen zurück ins Saitenbüro gefahren hat. Was er uns nur leise gesagt hat, sei gerne laut weitererzählt: Nämlich, dass man für die Unabhängigkeit manchmal hungern müsse. Dass sie aber doch das Beste auf der Welt sei. Ganz in diesem Sinn: Seid keine Hasenfüsse, mehr mutige Worte.

Vorschau Saiten 04/05: Monturen. Wir modernen Nomaden. Die Gesellschaft pendelt – und Kleider, im weitesten Sinn, machen Pendler. Keine Jugendlichen mehr ohne Rucksack, I-Pod und Handy, keine Städter mehr ohne Goretex-Jacken und Offroad. Eine Ausgabe, die grad auch im Bild zeigt, wer was und weshalb durchs Land schleppt. Ausserdem im Stadtteil: Sonnenschein in Chur und Grüsse von **Zamorano** aus Chile.



Universität St.Gallen

Die HSG für Sie!



Die HSG für Dich!



Öffentliche Vorlesungen im Sommer-Semester 2005
Kinder-Uni
Spezial-Veranstaltung zum HSG-Bauprojekt

Verzeichnis aller Veranstaltungen abrufbar auf: www.unisg.ch
Zu bestellen bei: kommunikation@unisg.ch; Tel. 071 224 22 25